

Gemeinderatssitzung 15.01.2020

Feuerwehr und Wasser

An der Gemeinderatssitzung vom 15.01.2020 nahmen zahlreiche Besucher teil, die meisten davon waren Mitglieder unserer Freiwilligen Feuerwehr. Stand doch nämlich die Vorstellung des Vorentwurfs des Neubaus des Feuerwehrgerätehauses bei der Stegmühle auf der Tagesordnung.

Dazu war auch der Planer des Architekturbüros Kplan anwesend, der den Vorentwurf präsentierte. Er ging insbesondere auf die Grundrisse und Ansichten des Gebäudes und die Funktionalität der verschiedenen Räumlichkeiten ein. Die Konstruktion wird ein Massivbau werden. Es wurde eine Holzfassade in zwei verschiedenen Farbvarianten vorgeschlagen. Das Gebäude soll neben der Tankstelle erstellt werden und auch eine Zufahrt von der Landesstraße erhalten. Dazu soll der Wertstoffhof weichen und die Personalräume des Bauhofs werden abgerissen.

Herr Thomas Butsch als Kommandant der Feuerwehr ergänzte die Entwurfsvorstellung und wies auf besonders wichtige Aspekte hinsichtlich der Funktionalität hin. Insbesondere betonte er die Vorgaben nach DIN, die für die Zuschussfähigkeit notwendigerweise einzuhalten sind. Er machte auch Ausführungen zu der Anzahl der 8 Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge.

Bürgermeister Martin Thüringer führte dazu aus, dass ein gemeinsames Feuerwehrhaus bereits 1972 ein Punkt in der Zusammenschlussvereinbarung für Grafenau war, allerdings könnte die Einheit unserer beiden Teilorte Döffingen und Dätzingen ähnlich wie die Wiesengrundhalle weiter gestärkt werden. Auch im Feuerwehrbedarfsplan aus dem Jahr 2016 wurde der Gemeinde ein solch zentrales Feuerwehrgebäude empfohlen, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr zu erhalten und zu garantieren. Eine Sanierung und Erweiterung der beiden bestehenden Feuerwehrhäuser wäre ebenfalls mit ähnlichen Kosten teuer geworden und hätte nicht die gleichen Resultate, insbesondere bei den Einsatzzeiten, erbracht. Die Schwierigkeiten der bisherigen Standorte mit dem Schulumfeld bzw. wenig Platz am Dätzinger Rathausplatz, erhebliche Kompromisse in der baulichen Struktur würden aber bleiben.

Allerdings wurde inzwischen die vorläufige Kostenermittlung nach oben korrigiert. Die Kosten werden aktuell auf 6,1 Mio € prognostiziert. Die Gemeinde möchte im Februar die Fachfördermittel beantragen, bei Erteilung ist mit ca. 400.000 Euro zu rechnen.

In den anschließenden Fragen aus dem Gemeinderat wurde der Zweck des Gebäudeeinschnittes mit Ausbildung einer Terrasse hinterfragt. Herr Butsch erläuterte die Zweckmäßigkeit mit weiteren Übungsmöglichkeiten. Mitglieder des Gremiums sahen allerdings den Zweck auch mit einem Balkon gegeben, der mit der Feuertreppe verbunden sein könnte. Weiter wurde nach Umsetzungsmöglichkeiten von Solartechnik und Photovoltaik gefragt. Die statischen Berechnungen der Dachkonstruktion werden für die Ausstattung mit Anlagen für erneuerbare Energien ausgelegt. Ausgleichsmaßnahmen sind Thema erst im Bebauungsplanverfahren, welches der Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen einleiten wird.

Außerdem wurde eingebracht, dass zu einem späteren Zeitpunkt nochmals Alternativen zur Fassade diskutiert werden.

Dem Beschlussantrag, dass den Entwurfsplänen zum Neubau des gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses an der Stegmühle zugestimmt wird und auf dieser Basis das Baugesuch und die Zuschussanträge aufbereitet sowie das Bebauungsplanverfahren vorbereitet werden, wurde einstimmig angenommen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der **Neubau der Druckerhöhungsanlage am Kapellenberg**.

Ein Mitarbeiter des Ingenieurbüros IMS und Herr Bernd Stöffler als Wassermeister der Gemeinde informierten das Ratsgremium über das Vorhaben, bei welchem der Wasserturm für das Wohngebiet Kapellenberg durch diese Druckerhöhungsanlage an der Dätzinger Straße ersetzt werden soll. Darüber hatte der Gemeinderat bereits im April 2019 sich verständigt. Die Frage war nun, ob ein kompletter Neubau erstellt werden soll oder das bisherige Pumpwerk umgebaut werden soll. Ein Neubau würde auf 585.000 € zzgl. MwSt. kommen, der Umbau mit einem Anbau auf bis zu 570.000 € zzgl. MwSt. Allerdings wäre dazu auch die Bausubstanz und Statik des alten Pumpwerks zu prüfen, was weitere Kosten verursacht.

Herr Stöffler führte aus, dass der Umbau möglichst reibungslos verlaufen sollte, denn der Wasserturm selbst könne nur für 1,5 Tage die Versorgung ohne Pumpen aufrechterhalten.

Herr Butsch von der Feuerwehr betonte die Wichtigkeit der Löschwasserversorgung für die gesamte Gemeinde und für die Aktiven der Feuerwehr bei der Brandbekämpfung selbst und begrüßte den Ersatz des Wasserturms durch die Druckerhöhungsanlage. Er stellte dazu fest, dass eine Notstromversorgung gesichert sein muss. Bürgermeister Thüringer versicherte ihm, dass diese eingeplant sei.

Im Anschluss wurden einige Fragen aus dem Gremium zur Lage des Gebäudes und zum eventuellen Zwang des Abbruchs des Wasserturmes beantwortet. Die Zukunft des Wasserturms ist bislang offen, ein Abbruch würde sich auf ca. 100.000 € belaufen. Der Erhalt des Wasserturms nur als Bauwerk wurde bereits 2019 auf über 210.000 € geschätzt.

Das Gremium beschloss anschließend einstimmig, dass das bestehende Pumpwerk Dätzinger Straße 158 angesichts der Vorteile dieser Variante durch einen Neubau ersetzt wird. Das bestehende Pumpwerk wird künftig als Lager genutzt.

Unter dem **Tagesordnungspunkt Verschiedenes** bedankte sich Bürgermeister Thüringer noch mal bei allen Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, die am Heiligabend im Einsatz waren und bei einem Hausbrand in der Kirchstraße Schlimmeres verhindert haben. Es mache sehr nachdenklich auch über das ehrenamtliche Engagement in unserer Feuerwehr, wenn das Weihnachtsfest so verlaufe.

Ein Mitglied des Gremiums hat auf einer Socialmedia-Plattform eine rege Diskussion über die Hundetoiletten mitbekommen und befragte die Verwaltung hinsichtlich der Müllentsorgung.

Bürgermeister Thüringer gab weiter, dass die Gemeinde inzwischen im Mitteilungsblatt/ Facebook zu dem Thema informiert hat. Es gibt in Grafenau 21 Hundetoiletten, deutlich mehr als in vielen anderen Gemeinden. Bis zu einem halben Tag ist ein Mitarbeiter zweimal in der Woche tätig. Oftmals sind die Hundetoiletten mit normalem Müll verstopft, der bei dem jeweiligen Aufkommen von ca. 500 l etwa die Hälfte ausmacht. Es gab eine Leerungspause zwischen 23.12.2019 und 07.01.2020 in welchem der Bauhof lediglich Winterdienstbereitschaft geleistet hat.